

**P. Ovidius Naso**  
**Metamorphosen X, 1-85**  
**(Orpheus und Eurydice)**

1 Durch die unendliche Luft, vom Safranmantel umhüllet,  
Geht Hymenäus einher, zu dem kalten Gebiet der Cikonen,  
Wo ihn umsonst anflehet der Ruf des melodischen Orpheus.  
Jener erscheint ihm zwar; doch nicht heiljauchzende Worte  
5 Bringt er, noch fröhlichen Blick, noch Ahnungen glücklicher Zukunft.  
Selbst die gehaltene Fackel erzischt in betränendem Dampfe  
Immerdar und gewinnt nicht einige Glut von Bewegung.  
Schrecklicher war der Erfolg, wie die Deutungen. Durch die Gefilde  
Schweifte die jüngst Vermählte, vom Schwarm der Najaden begleitet,  
10 Ach, und starb, an der Ferse verletzt von dem Bisse der Natter.  
Als zu dem Himmel empor der rhodopeische Sänger  
Lange die Gattin beweint, jetzt auch zu versuchen die Schatten,  
Wagt er hinab zur Styx durch des Tánarus Pforte zu steigen.  
Und durch luftige Scharen bestatteter Totengebilde  
15 Naht er Persephonen nun, und des anmutlosen Bezirkes  
Könige drunten in Nacht; und sanft zum Getöne der Saiten  
Singet er: O ihr Gewalten des unterirdischen Weltraums,  
Welcher uns all aufnimmt, so viel wir sterblich erwachsen!  
Wenn ihr, ohne der falsch umschweifenden Worte Beschönung,  
20 Wahres zu reden vergönnt; nicht hier zu schauen den dunkeln  
Tartarus, stieg' ich herab, und nicht den schlangenumsträubten,  
Dreifach bellenden Hals dem medusischen Greuel zu fesseln.  
Nein, ich kam um die Gattin, der jüngst die getretene Natter  
Gift in die Wund' einhaucht', und die blühenden Jahre verkürzte.  
25 Dulden wollt' ich als Mann, und strengte mich; aber es siegte  
Amor. Man kennet den Gott sehr wohl in der oberen Gegend.  
Ob ihr unten ihn kennt? Nicht weiß ich es, aber ich glaube.  
Wenn nicht täuscht das Gerücht des altbesungenen Raubes,  
Hat euch Amor gefügt. Bei den Orten des Grauns und Entsetzens,  
30 Bei der verstummenden Öd' und diesem unendlichen Chaos,  
Löst der Eurydice, fleh' ich, o löst das beschleunigte Schicksal!  
Alle gehören wir euch; wann wenige Frist mir geweilet,  
Etwas früher und später ereilen wir einerlei Wohnung.  
Hierher müssen wir all; hier ist die letzte Behausung;  
35 Ihr beherrscht am längsten die elenden Menschengeschlechter.  
Jen' auch, wenn sie gereift die beschiedenen Jahre gelebet,  
Kommt zu euch; nur kurzen Genuß verlang' ich zur Wohltat.  
Wenn mir das Schicksal versagt das Geschenk der Vermählten, niemals  
Kehr' ich von hinnen zurück! Dann freut euch des doppelten Todes!  
40 Also rief der Sänger und schlug zum Gesange die Saiten;  
Blutlos horchten die Seelen und weineten. Tantalus haschte  
Nicht die entschlüpfende Flut; und es stutzte das Rad des Ixion;  
Geier zerhackten die Leber nicht mehr; die belischen Jungfrau'n  
Rasteten neben der Urn'; und Sisyphus saß auf dem Marmor.  
45 Damals ist, wie man sagt, den gerühreten Eumeniden  
Bei dem Gesange zuerst die Trän' auf die Wange geflossen.  
Nicht die Königin kann, nicht kann der untere König

Weigern das Flehn; und sie rufen Eurydice. Unter den Schatten  
 War sie, die frisch ankamen, und wandelte schwer von der Wunde.  
 50 Jetzt empfing sie der Held von Rhodope samt der Bedingung,  
 Daß er die Augen zurück nicht wendete, bis er entflohen  
 Aus dem avernischen Tal; sonst wäre die Gab' ihm vereitelt.  
 Schnell erklimmen sie nun durch Todesstille den Fußsteig,  
 Jäh empor, und düster, umdrängt von dumpfigem Nachtgraun;  
 55 Und nicht waren sie ferne dem Rand der oberen Erde.  
 Jetzo besorgt, sie bleibe zurück, und begierig des Anschauens,  
 Wandt' er die Augen voll Lieb'; und sogleich war jene versunken.  
 Streckend die Arm', und ringend, gefaßt zu sein und zu fassen,  
 Haschte der Unglückselige nichts, als weichende Lüfte.  
 60 Wieder starb sie den Tod; doch nicht ein Laut um den Gatten  
 Klagete. Konnte sie wohl, so geliebt zu sein, sich beklagen?  
 Fernher rief sie zuletzt, und kaum den Ohren vernehmlich:  
 Lebe wohl! Und gerafft zu der vorigen Wohnung entflog sie.  
 Orpheus starrte wie Fels bei dem doppelten Tode der Gattin.  
 65 Jammernd bat er und fleht', und wollt' hinüber von neuem:  
 Charon scheucht' ihn hinweg. Doch saß er sieben der Tage  
 Trauernd in Wust am Bord', unerquickt von den Gaben der Ceres.  
 Gram und tränender Schmerz und Kümmernis waren ihm Nahrung.  
 Grausam schalt er die Götter des Erebus; und zu dem steilen  
 70 Rhodope wandt' er den Fuß und dem sausenden Hämos im Nordsturm.  
 Dreimal endete schon den Kreis des rollenden Jahres  
 Sol mit den Fischen des Meers; und es floh der verhärtete Orpheus  
 Stets der Liebe der Frau'n. Denn ihr verdankt' er sein Unglück;  
 Treu' auch hatt' er gelobt. Es schmachteten viele der Weiber,  
 75 Lieb dem Sänger zu sein; und es eiferten viele verachtet.  
 Dort erhob sich ein Hügel, worauf sich ebenes Blachfeld  
 Breitete, schön umgrünt vom fröhlichen Wuchse des Grases.  
 Schatten nur fehlte dem Ort. Als hier sich setzte der hohe  
 Göttersohn und Prophet und Getön entlockte den Saiten,  
 80 Kam der Schatten dem Ort. Nicht fehlt der chaonische Wipfel,  
 Nicht Heliadengehölz, nicht hoch belaubete Eichen,  
 Nicht die weichliche Lind' und Buch' und daphnischer Lorbeer;  
 Brechliches Haselgesträuch, und des Lanzeners Freundin, die Esche;  
 Auch unknotige Tann', und Steineich', hangend mit EicheIn;  
 85 Auch die Plantane der Freud', und der wechselfarbige Ahorn;

Johann Heinrich Voß (1798)

1 Doch Hymenaeus enteilte von dort im Saffrangewande  
 Durch die unendliche Luft: er strebt nach dem Land der Ciconen.  
 Denn es lädt ihn die Bitte des Orpheus: vergebliches Mühen!  
 Zwar, er ist da; doch bringt er nicht festliche Worte, nicht heitre  
 5 Mienen, kein günstiges Omen als Zeichen des künftigen Glückes.  
 Auch die vom Gott getragene Fackel, so sehr er sie schwenkte,  
 Wollte nicht leuchten: sie zischte beständig und beizte die Augen.  
 Doch was geschah, übertraf noch das Zeichen. Denn während die junge  
 Frau sich im Grase ergeht, von der Schar der Najaden begleitet,

10 Stürzt sie und stirbt, in die Ferse von Zahn einer Schlange gebissen.  
Lange beweint sie der Sänger vom Rhodopeberge auf dieser  
Erde. Dann steigt er - er will's auch im Reiche der Schatten versuchen -  
Mutig hinab durch das Taenarontor zum stygischen Strome.  
Durch die Gebilde der Toten, der oben begrabenen, leichte

15 Scharen, strebt er hindurch zu Persephone und zu dem Fürsten,  
Welcher die düsteren Reiche der Schatten beherrscht. Zu dem Liede  
Schlägt er die Saiten und singt: <<Ihr Götter der Welt in der Tiefe,  
Wo wir alle versinken, die sterblich auf Erden geboren!  
Wenn Ihr's vergönnt, daß die Wahrheit ich sage und täuschender Rede

20 Winkelzüge vermeide: ich bin nicht hernieder gestiegen,  
Um des Tartarus Dunkel zu schauen, nicht will ich die schlangen-  
Wimmelnden Hälse, die drei, des medusischen Untiers umschnüren:  
Meiner Gemahlin gilt mein Gang: eine Viper, auf die sie  
Trat, vergiftete sie und nahm ihr die Jahre der Jugend.

25 Tragen wollt' ich das Leid, und ich hab' es versucht, ich gesteh' es:  
Amor war stärker. Der Gott ist bekannt in den himmlischen Sphären.  
Ob auch hier, bezweiff' ich; und doch, ich glaube, man kennt ihn:  
Wenn sie nicht lügt, die Sage vom einstigen Raube: auch euch hat  
Amor verbunden. Bei diesen Gefilden, in denen die Angst wohnt,

30 Bei dem gewaltigen Chaos, beim Schweigen des riesigen Reiches  
Fleh' ich euch an: o löst Eurydices schnelles Verhängnis!  
Gänzlich sind wir euch eigen: wir säumen nur kurz, dann enteilen  
Später wir oder auch früher zur einen und einzigen Stätte.  
Hierhin streben wir alle, hier ist die letzte Behausung;

35 Über das Menschengeschlecht habt ihr am längsten zu herrschen.  
Hat sie die richtigen Jahre vollbracht bis zur Reife, so ist auch  
Sie euch pflichtig: als Gabe begehrt' ich nur kurzes Besitztum.  
Wehrt das Geschick für die Frau die Gnade, so kehrt' ich entschlossen  
Nimmer zurück: ihr mögt euch am Tod von beiden erfreuen!>>

40 Und es weinten die Seelen, die bleichen, um ihn, wie er solches  
Sang, und die Saiten erklangen: nicht hascht nach der flüchtigen Welle  
Tantalus mehr, Ixions Rad steht starr, und die Vögel  
Hacken die Leber nicht mehr; es ruhn der Beliden Gefässe,  
Und du, Sysiphus, setzest auf deinem Steine dich nieder.

45 Tränen benetzten die Augen der Eumeniden zum ersten  
Mal, so erzählt man: es rührt sie das Lied. Die fürstliche Gattin  
Und der Beherrscher der Tiefe vermögen es nicht, ihm die Bitte  
Abzuschlagen, und rufen Eurydice. Unter den neuen  
Schatten ist jene und schreitet mit schleppendem Fuß, die Verletzte.

50 Sie empfängt er, der Held vom Rhodopeberg, und die Weisung,  
Daß er die Augen nicht rückwärts wende, bevor des Avernus  
Tal er verlassen; sonst werde die Gabe die Geltung verlieren.  
Aufwärts führt sie der Pfad durch schweigende Stille. Sie steigen  
Steil in finsterner Nacht, von dichtestem Nebel umschattet.

55 Nicht mehr fern ist die Grenze der oberen Welt: da befürchtet  
Er, der Liebende, daß sie ermattet; er sehnt sich nach ihrem  
Anblick und schaut sich um: schon ist die Geliebte entglitten.  
Und sie breitet die Arme: sie will ihnhalten, sich halten  
Lassen und greift, die Unselige, nichts als entweichende Lüfte.

60 Mag sie sterben zum zweiten Mal: sie hat für den Gatten

Keinerlei Tadel; was soll sie denn tadeln, als daß er sie liebe?  
 Nur ein letztes <<Lebwohl>>, das kaum seine Ohren vernehmen,  
 Spricht sie, dann trägt es sie wieder davon nach dem nämlichen Orte.  
 Orpheus steht wie betäubt ob dem doppelten Mord an der Gattin:  
 65 Gleich wie der Mensch, der entsetzt die drei Häse des Hundes erblickte  
 – Nur an dem mittleren trug er die Kette –: der Schrecken verließ ihn  
 Erst, als sein Wesen sich wandelt: zu Stein war der Körper geworden;  
 Oder dem Olenos gleich, der der Gattin Vergehen auf sich nahm  
 Und so schuldig erschien; dir ähnlich, unsel'ge Lethaea,  
 70 Die du zu sehr der Schönheit vertrautest, ihr Herzen, vor Zeiten  
 Innig verbunden, nun Steine im Idegebirge, dem feuchten.  
 Flehen will er, ein zweites Mal gehen - vergeblich! Der Fährmann  
 Weist ihn zurück. Und dennoch, er sitzt am Ufer noch sieben  
 Tage, beschmutzt und trauernd, die Gabe der Ceres verschmähend:  
 75 Tränen sind ihm die Nahrung und Kummer und Schmerzen der Seele.  
 Grausam seien die Erebusgötter, so klagt er; zur hohen  
 Rhodope flieht er sodann und zum Haemus, dem nordwindgepeitschten.  
 Titan hatte das Jahr, das die Fische, die Wasserbewohner,  
 Schließen, zum dritten Male beendet. Doch Orpheus verschmähte  
 80 Jegliche Liebe der Frauen: [sei's weil es ihm übel ergangen,  
 Oder weil er's gelobt. Doch glühten gar viele in Liebe,  
 Sich mit dem Sänger zu einen;] sie trauerten, weil er sie abwies.  
 Er auch lehrte die Völker der Thracier, die Liebe den zarten  
 Knaben zu schenken, in frühester Jugend die Wonne des kurzen  
 85 Frühlings zu kosten und so sich die Blüten, die ersten, zu pflücken.

Hermann Breitenbach 1958

1 Inde per inmensum croceo velatus amictu  
 aethera digreditur Ciconumque Hymenaeus ad oras  
 tendit et Orphea nequiquam voce vocatur.  
 Adfuit ille quidem, sed nec sollemnia verba  
 5 nec laetos vultus nec felix attulit omen.  
 Fax quoque, quam tenuit, lacrimoso stridula fumo  
 usque fuit nullosque invenit motibus ignes.  
 Exitus auspicio gravior: Nam nupta per herbas  
 dum nova Naiadum turba comitata vagatur,  
 10 occidit, in talum serpentis dente recepto.  
 Quam satis ad superas postquam Rhodopeius auras  
 deflevit vates, ne non temptaret et umbras,  
 ad Styga Taenaria est ausus descendere porta  
 perque leves populos simulacraque functa sepulcro  
 15 Persephonen adiit inamoenaque regna tenentem  
 umbrarum dominum. Pulsisque ad carmina nervis  
 sic ait: "O positi sub terra numina mundi,  
 in quem reccidimus, quicquid mortale creamur,  
 si licet et falsi positus ambagibus oris,  
 20 vera loqui sinitis: Non huc, ut opaca viderem  
 Tartara, descendi, nec uti villosa colubris  
 terna Medusaei vincirem guttura monstri;  
 causa viae est coniunx, in quam calcata venenum  
 vipera diffudit crescentesque abstulit annos.

25 Posse pati volui nec me temptasse negabo:  
Vicit Amor. Supera deus hic bene notus in ora est;  
an sit et hic, dubito. Sed et hic tamen auguror esse,  
famaque si veteris non est mentita rapinae,  
vos quoque iunxit Amor. Per ego haec loca plena timoris,  
30 per Chaos hoc ingens vastique silentia regni,  
Eurydices, oro, properata retexite fata.  
Omnes debemur vobis, paulumque morati  
serius aut citius sedem properamus ad unam.  
Tendimus huc omnes, haec est domus ultima, vosque  
35 humani generis longissima regna tenetis.  
Haec quoque, cum iustos matura peregerit annos,  
iuris erit vestri: Pro munere poscimus usum.  
Quodsi fata negant veniam pro coniuge, certum est  
nolle redire mihi: Leto gaudete duorum."

40 Talia dicentem nervosque ad verba moventem  
exsanguis flebant animae; nec Tantalus undam  
captavit refugam, stupuitque Ixionis orbis,  
nec carpere iecur volucres, urnisque vacarunt  
Belides, inque tuo sedisti, Sisyphe, saxo.  
45 unc primum lacrimis victarum carmine fama est  
Eumenidum maduisse genas. Nec regia coniunx  
sustinet oranti nec, qui regit ima, negare,  
Eurydicenque vocant. Umbras erat illa recentes  
inter et incessit passu de vulnere tardo.  
50 Hanc simul et legem Rhodopeius accipit Orpheus,  
ne flectat retro sua lumina, donec Avernas  
exierit valles; aut irrita dona futura.  
Carpitur adclivis per muta silentia trames,  
arduus, obscurus, caligine densus opaca.

55 Nec procul afuerunt telluris margine summae:  
Hic, ne deficeret, metuens avidusque videndi  
flexit amans oculos; et protinus illa relapsa est,  
bracchiaque intendens prendique et prendere certans  
nil nisi cedentes infelix adripit auras.

60 lamque iterum moriens non est de coniuge quicquam  
questa suo (quid enim nisi se quereretur amatam?)  
supremumque "vale", quod iam vix auribus ille  
acciperet, dixit revolutaque rursus eodem est.  
Non aliter stupuit gemina nece coniugis Orpheus,  
65 quam tria qui timidus, medio portante catenas  
colla canis vidit (quem non pavor ante reliquit,  
quam natura prior saxo per corpus oborto)  
quique in se crimen traxit voluitque videri  
Olenos esse nocens, tuque, o confisa figurae,  
70 infelix Lethaea, tuae, iunctissima quondam  
pectora, nunc lapides, quos umida sustinet Ide.  
Orantem frustra iterum transire volentem  
portitor arcuerat; septem tamen ille diebus  
squalidus in ripa Cereris sine munere sedit;  
75 cura dolorque animi lacrimaeque alimenta fuere.

Esse deos Erebi crudeles questus in altam  
se recipit Rhodopen pulsumque aquilonibus Haemum.  
Tertius aequoreis inclusum Piscibus annum  
finierat Titan, omnemque refugerat Orpheus  
80 femineam Venerem, seu quod male cesserat illi,  
sive fidem dederat; multas tamen ardor habebat  
iungere se vati: Multae doluere repulsae.  
Ille etiam Thracum populis fuit auctor amorem  
in teneros transferre mares citraque iuventam  
85 aetatis breve ver et primos carpere flores.